

Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming

- Der Vorsitzende -

An die Mitglieder des
Regionalvorstandes der
Regionalen Planungsgemeinschaft
Havelland-Fläming

Bearbeiter:	Tel.:	E-Mail:	Az.:	Teltow, den
Herr Seewald	-0	info@havelland-flaeming.de	YB06_p_öt	05.10.2016

Protokoll

des öffentlichen Teils der 6. Sitzung des Regionalvorstandes der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming am 30. September 2016

Teilnehmer:

Blasig, Wolfgang	Schmidt, Thomas
Herzog-von der Heide, Elisabeth	Kaminski, Peter
Jakobs, Jann	

Von der Planungsstelle anwesend:

Klauber, Lutz
Seewald, Stefan
Rubino, Marco

Von der GL anwesend:

Feskorn, Matthias

Ort:

Rathaus Kleinmachnow
Adolf-Grimme-Ring
14532 Kleinmachnow

Beginn/Ende:

09:03 Uhr/09:56 Uhr

Tagesordnung:

- TOP 1** **Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung**
- TOP 2** **Bestätigung des Protokolls der Sitzung des Regionalvorstandes vom 27.05.2016**
- TOP 3** **Regionalplanung**
Vorbereitende Arbeiten für ergänzende regionalplanerische Festlegungen
1. Erster Zwischenbericht „Mögliche regionalplanerische Festlegungen für die Landwirtschaft unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Folgen des Klimawandels in der Region Havelland-Fläming“

2. Erster Zwischenbericht „Vorbeugender Hochwasserschutz im Rahmen der Regionalplanung in der Region Havelland-Fläming“

TOP 4 Haushalts- und Wirtschaftsführung - Jahresabschluss 2012
Mündlicher Bericht der Planungsstelle

TOP 5 Bürgerbefragung zum Thema Windenergienutzung in der Gemeinde Niederer Fläming und im Amt Dahme/Mark
Mündlicher Bericht der Planungsstelle

TOP 6 Ermittlung der Wohnungsbaupotenziale im Stadt-Umland-Zusammenhang von Berlin und Potsdam einschließlich aller Mitglieder des kommunalen Nachbarschaftsforums (Abschlussbericht)
Mündlicher Bericht der Planungsstelle

TOP 7 Einwohnerfragestunde

TOP 8 Verschiedenes (Mitteilungen, Anfragen und Termine)
1. Information über die Eröffnung des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Landesentwicklungsplan für die Hauptstadtregion (LEP HR)
2. Wahl von Mitgliedern des Regionalvorstandes

Sitzungsverlauf:

TOP 1: Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende eröffnet die 6. Sitzung des Regionalvorstandes und begrüßt die Vorstandsmitglieder sowie die anwesenden Gäste. Er stellt die ordnungsgemäße Einladung und bei fünf anwesenden Stimmberechtigten die Beschlussunfähigkeit des Vorstandes fest.

Es werden keine Wortmeldungen angezeigt.

Abstimmung über die Tagesordnung:

Ja-Stimmen:	5
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	0

Der Vorsitzende stellt fest, dass somit nach der vorgeschlagenen Tagesordnung verfahren werden kann.

TOP 2: Bestätigung des Protokolls der Sitzung des Regionalvorstandes vom 27.05.2016

Der Vorsitzende stellt fest, dass aufgrund der Beschlussunfähigkeit die Bestätigung des Protokolls bei der nächsten Sitzung des Regionalvorstandes am 09.12.2016 nachgeholt werden muss.

TOP 3: Regionalplanung

Der Vorsitzende gibt das Wort an den Planungsstellenleiter.

Der Planungsstellenleiter teilt eingangs mit, dass die Grundkonzepte „Landwirtschaft“ und „Hochwasser“, die im Oktober 2015 dem Vorstand vorgestellt wurden, nunmehr auftragsgemäß ausgearbeitet seien. Den Mitgliedern des Regionalvorstands lägen die Zwischenberichte vor. Es könne gezeigt werden, dass sich die landwirtschaftlichen Flächen nach der vorgestellten Methode hinsichtlich ihrer Klimasensibilität und Ertragsfähigkeit mit vertretbarem Aufwand differenzieren lassen würden und dass diese Differenzierung auch ein sinnvoller Anknüpfungspunkt für regionalplanerische Festlegungen sein könne. Im Ergebnis der vorgenommenen Konfliktanalyse werde dargestellt, dass sich Festlegungen der Regionalplanung zum Schutz der landwirtschaftlichen Bodennutzung nicht ohne Weiteres in ein räumliches Gesamtkonzept, wie es durch den Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) und den Regionalplan Havelland-Fläming 2020 vorgezeichnet ist, einfügen. Es würden aber auch differenzierte Konfliktlösungsmöglichkeiten benannt, die Grundlage weiterer Erörterungen und Abwägungen sein sollten. Grundsätzlich könne angenommen werden, dass es möglich sei, die landwirtschaftliche Bodennutzung sinnvoll in das räumliche Gesamtkonzept einzupassen.

Beim Thema „Hochwasserschutz“ habe man verschiedene methodische Ansätze geprüft. Im Ergebnis werde zwischen Gefahrenabwehr und Risikovorsorge sowie Retention unterschieden. Als Anknüpfungspunkt für die Gefahrenabwehr habe man nicht die Eintrittswahrscheinlichkeit des Hochwassers gewählt, sondern Gefahrenstufen, die nach der potenziellen Überflutungstiefe bei Extremhochwasser (HQ extrem) definiert seien. Bezüglich des Erhalts und der Wiederherstellung von Retentionsräumen werde zwischen Gewässer- und Gebietsretention unterschieden. Ziel sei es, dem Wasser ausreichend Ausweichmöglichkeiten zu geben, ohne dass Siedlungsgebiete überschwemmt würden. Auch hier sei in Abstimmung mit den Fachbehörden eine weitere Qualifizierung des Konzeptes vorzunehmen.

Frau Herzog-von der Heide merkt an, dass die Stadt Luckenwalde zu 80 Prozent von Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten umgeben ist. Wenn zusätzlich weitere Flächen als Vorrang für die Landwirtschaft festgelegt würden, seien die räumlichen Entwicklungschancen der Stadt Luckenwalde noch stärker begrenzt und die Planungshoheit der Stadt sei eingeschränkt. Daher regt sie an, die Absicht, Vorranggebiete für die Landwirtschaft festzulegen, zu überdenken.

Herr Jakobs teilt die Meinung von Frau Herzog-von der Heide.

Der Planungsstellenleiter bestätigt, dass die Festlegung von Vorranggebieten für die Landwirtschaft, insbesondere in Mittelzentren, gut überlegt werden müsse, da gemäß LEP B-B eine räumliche Limitierung der Siedlungsentwicklung hier nicht gegeben sei. Gleiches gelte für den Gestaltungsraum Siedlung. Man habe diese Konflikte im Blick und werde weiter Lösungsmöglichkeiten diskutieren.

Frau Herzog-von der Heide vertritt weiter die Auffassung, dass die kulturlandschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft im vorliegenden Zwischenbericht zu sehr betont werde. Landwirtschaft führe nämlich auch zur Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, was man beispielsweise an den sich um die Stadt Luckenwalde herum ausbreitenden Spargelfolienfeldern sehen könne.

Der Planungsstellenleiter bestätigt, dass landwirtschaftliche Nutzung auch landschaftsbildbeeinträchtigend wirken könne. Die Kulturlandschaften der Region seien aber durch einen typischen Wechsel von Offenland (Acker, Grünland) und Wald gekennzeichnet, der ohne landwirtschaftliche Bodennutzung verloren gehen würde.

Herr Feskorn merkt an, dass der künftige Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) einen Grundsatz zur Landwirtschaft beinhalten werde. Weiter teilt er mit, dass der vorsorgende Hochwasserschutz im Entwurf des LEP HR neu thematisiert werde. Er gibt außerdem zu bedenken, dass die derzeit noch gültige Richtlinie für die Regionalplanung zum Hochwasserschutz andere Vorgaben, als die jetzt mit dem vorliegenden Konzept beabsichtigten, vorsehe.

Der Vorsitzende weist abschließend darauf hin, dass beide Konzepte noch einmal auf der Regionalversammlung am 20.10.2016 vorgestellt würden und dass weitere fachliche Diskussionen und Abstimmungen vorgesehen seien.

TOP 4: Haushalts- und Wirtschaftsführung - Jahresabschluss 2012
Mündlicher Bericht der Planungsstelle

Der Vorsitzende erklärt, dass der Jahresabschluss des Haushaltsjahres 2012 in der Zeit vom 20. bis zum 29. Juni 2016 durch Mitarbeiterinnen des Rechnungsprüfungsamtes Teltow-Fläming geprüft wurde. Seit dem 15. September 2016 läge der Planungsstelle ein Differenzbericht vor, der vorzunehmende Korrekturbuchungen benenne. Wegen längerer Erkrankung der Haushaltssachbearbeiterin würden diese jedoch noch nicht vorgenommen werden können. Die Prüfung könne daher auch noch nicht abgeschlossen werden. Der Abschluss werde voraussichtlich im November 2016 erfolgen, sodass die Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes erst in der ersten Sitzung der Regionalversammlung im Jahr 2017 erfolgen könne.

Herr Jakobs äußert, dass er es für inakzeptabel halte, dass im Jahr 2017 über den Jahresabschluss 2012 beschlossen werde. Es sei dringend geboten, mit den Abschlüssen der nachfolgenden Jahre schneller voranzukommen, um den Rückstand bei der Rechnungsprüfung baldmöglichst aufzuholen.

Der Planungsstellenleiter stimmt Herrn Jakobs zu, der Rückstand bei der Rechnungsprüfung sei inakzeptabel. Die Prüfungen ließen sich aber trotz allen Bemühens seitens der Planungsstelle nicht ohne Weiteres beschleunigen. Man werde aber auf jeden Fall versuchen, die Rechnungsprüfung für das Haushaltsjahr 2013 möglichst lückenlos anzuschließen und den Rückstand so bald wie möglich aufzuholen.

Der Vorsitzende bittet zu prüfen, ob die Rechnungsprüfungsämter der Landkreise den Prozess beschleunigen können. Er regt an, die fehlenden Jahresabschlüsse ggf. auch parallel prüfen zu lassen.

Herr Jakobs betont, er erwarte alle Anstrengungen, die Rechnungsprüfungen zu beschleunigen und den Rückstand schnellstmöglich abzubauen.

TOP 5 Bürgerbefragung zum Thema Windenergienutzung in der Gemeinde Niederer Fläming und im Amt Dahme/Mark

Der Vorsitzende führt aus, dass im Jahr 2005 im Rahmen des europäischen Projektes WindTechKnow erstmals in der Region eine Umfrage zur Windenergienutzung stattgefunden hat. Die Befragung aus dem Jahr 2005 sei in der Gemeinde Niederer Fläming und im Amt Dahme/Mark von Studenten der Technischen Universität Berlin in Zusammenarbeit mit der Regionalen Planungsgemeinschaft wiederholt worden. Die wesentlichen Ergebnisse seien auf der Internetseite der Planungsgemeinschaft einsehbar.

Ein mündlicher Bericht wird von den Mitgliedern des Vorstands nicht gewünscht.

TOP 6 Ermittlung der Wohnungsbaupotenziale im Stadt-Umland-Zusammenhang von Berlin und Potsdam einschließlich aller Mitglieder des kommunalen Nachbarschaftsforums (Abschlussbericht)

Der Vorsitzende gibt das Wort an den Planungsstellenleiter.

Der Planungsstellenleiter skizziert mithilfe einer Präsentation die Wohnungsbaupotenziale im Berliner Umland sowie die Baufertigstellungen der letzten Jahre in der Planungsregion. Er kommt zu dem Ergebnis, dass die vorhandenen Potenziale quantitativ ausreichen würden, um dem zu erwartenden Wohnungsneu-

baubedarf gerecht zu werden. Allerdings seien die Realisierungswahrscheinlichkeiten nur vage abzuschätzen. Zudem müsse auch die erforderlich werdende Entwicklung der Infrastruktur bedacht werden.

Herr Jakobs hebt hervor, dass eine rein quantitative Betrachtung nicht ausreichend sei. Er halte es für erforderlich, eine Analyse zur Bewertung der Standortqualitäten anzuschließen und schließlich zu einem Gesamtkonzept zu gelangen.

Der Vorsitzende ergänzt, dass letztlich die notwendige Anpassung der Infrastruktur entscheidend sei. Die Studie zu den Wohnungsbaupotenzialen könne nur ein erster Schritt sein. Auch sei eine integrierte Betrachtungsweise mit Berlin erforderlich.

Der Planungsstellenleiter erklärt, dass es Vorschläge gäbe, die erforderliche qualitative Standortbewertung durch die regionalen Planungsstellen durchführen zu lassen. Er halte das grundsätzlich für möglich, wenn es von den Mitgliedern des Kommunalen Nachbarschaftsforums gewünscht werde.

Herr Feskorn teilt mit, es werde von GL 3 nicht befürwortet, dass die Planungsstellen diese Aufgabe übernehmen.

Herr Jakobs schildert, dass die gegenwärtige Entwicklung des Wohnungsbaus ein weitgehend ungesteuerter Prozess sei, der von den Bauträgern und Investoren vorangetrieben werde und von den Kommunen nur schwer beeinflusst werden könne. Es sei ein verstärktes konzeptionelles, abgestimmtes und koordiniertes Handeln erforderlich.

Der Vorsitzende schlägt vor, dieses Thema mit den kommunalen Spitzenverbänden zu beraten.

TOP 7: Einwohnerfragestunde

Der Vorsitzende teilt mit, dass keine schriftlichen Anfragen vorliegen.

TOP 8 Verschiedenes (Mitteilungen, Anfragen und Termine)

1. Information über die Eröffnung des öffentlichen Beteiligungsverfahrens zum Landesentwicklungsplan für die Hauptstadtregion (LEP HR)
2. Wahl von Mitgliedern des Regionalvorstandes

Der Vorsitzende verweist auf den Entwurf der Stellungnahme zum LEP HR, welche aufgrund der Einladungsfrist nur als Tischvorlage vorliege und daher nicht diskutiert und beschlossen werden könne. Es sei aber fristgemäß möglich, die Stellungnahme durch die Regionalversammlung beschließen zu lassen, alternativ sei eine fristgemäße Beschlussfassung auch in der nächsten Sitzung des Regionalvorstandes am 09.12.2016 möglich.

Herr Feskorn regt an, mit der Abgabe einer Stellungnahme bis zum Abschluss der Gespräche in den Mittelbereichen zum Entwurf des LEP HR zu warten.

Herr Jakobs äußert Bedenken, den Entwurf der Stellungnahme ohne Vorberatung im Vorstand an die Regionalversammlung zu verweisen.

Es wird daraufhin Einvernehmen hergestellt, die Planungsstelle zu beauftragen, der Regionalversammlung über Hauptinhalte der abzugebenden Stellungnahme zu berichten und dem Vorstand am 09.12.2016 den Entwurf einer Stellungnahme zur Beschlussfassung vorzulegen.

Der Vorsitzende informiert weiter darüber, dass auf der Sitzung der Regionalversammlung am 20.10.2016 zwei neue Mitglieder für den Regionalvorstand sowie entsprechende Vertreterinnen bzw. Vertreter gewählt werden müssen. Der neu gewählte Landrat des Landkreises Havelland, Roger Lewandowski, habe mitgeteilt, dass er zur Kandidatur bereit sei, ebenso der neu gewählte Bürgermeister der Gemeinde Kloster Lehnin, Uwe Brückner.

Es werden keine Wortmeldungen angezeigt.

Der Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung des Regionalvorstandes.

Es wird Einvernehmen hergestellt, dass kein Erfordernis besteht, in den nicht öffentlichen Teil der Sitzung einzutreten.

Der Vorsitzende bedankt sich zum Abschluss bei den anwesenden Vorstandsmitgliedern sowie bei den Gästen.

Wolfgang Blasig
Vorsitzender des Regionalvorstands

Stefan Seewald
für das Protokoll